

aber auch die makedonische Tracht und Feldlagerfite mit persischer Kleidung und Hofhaltung vertauschte und an die Makedonier sogar die Forderung der (bei den Morgenländern üblichen) Kniebeugung stellte, so erregte er dadurch unter seinen Makedoniern große Unzufriedenheit, welche noch dadurch gesteigert ward, daß Alexander selbst bei geringfügigem Anlaß oft in einen maßlosen Zühorn versiel. Mehrmals entstanden geheime Verschwörungen gegen sein Leben, die er aber mit Strenge unterdrückte.

Zu Marakanda (in Sogdiana) erhoben einst bei einem Schmause Schmeichler die Thaten Alexanders über die glänzendsten Thaten der berühmtesten Helden des Altertums; auch verkleinerten sie das Andenken seines Vaters Philipp. Da rühmte Kleitos, derselbe, der einst am Granikos dem Alexander das Leben gerettet hatte, die Thaten des Philippos und setzte sie über die des Alexander. Zuletzt wagte er sogar, von Wein und Streitsucht fortgerissen, den Feldherrn Parmenio zu verteidigen, welchen Alexander vor kurzem durch Meuchelmörder hatte niederstoßen lassen, weil er ihn im Verdacht hatte, sich an einer Verschwörung beteiligt zu haben, die Philotas, des Parmenios Sohn, gegen Alexanders Leben angestiftet hatte. Alexander, durch die Reden des Kleitos aufs höchste gereizt, befahl ihm den Saal zu verlassen. Nur mit Mühe gelang es den Aufgeregten wegzuführen. Allein während die übrigen den Zorn des Königs zu besänftigen suchten, trat Kleitos plötzlich wieder in den Saal und erhob neue Beschuldigungen gegen ihn. Da geriet der König, seiner selbst nicht mehr mächtig, in die äußerste Wut, riß dem zunächst stehenden Trabanten die Lanze aus der Hand und stieß den nieder, der ihm einst das Leben gerettet hatte. Bald aber, als der Zorn aus seinem Herzen gewichen war, bereute er aufs tiefste die Schreckensthat. Er riß die Lanze aus dem Körper des Entseelten und hatte sie schon gegen seine Brust gefehrt, als sie ihm die herbeieilenden Freunde mit Gewalt aus den Händen wanden. Drei Tage und drei Nächte lag er ohne Speise in seinem Zelt, unaufhörlich den Namen „Kleitos“ rufend. Endlich ließ er sich durch die Bitte des gesamten Heeres, er möchte den Tod eines einzigen nicht so sehr betrauern, daß er darüber alle ins Verderben stürze, erweichen, die Führung des Heeres wieder zu übernehmen.

Alexanders Zug nach Indien.

Ehe Alexander an eine völlige Umgestaltung der ganzen innern Reichsverwaltung ging, wollte er erst noch Indien erobern, an dessen Ostgrenze